

5 Übersicht über die Entwicklung des Rechenzentrums

Die Jahre 1974 und 1975 waren für das Rechenzentrum in jeder Hinsicht ausgesprochene Überlast-Jahre.

Der 1966 installierte Rechner Telefunken TR4 wurde seit langem den Anforderungen an Datenverarbeitungskapazität nicht mehr gerecht. Zur Entlastung des TR4 von rechenintensiven Programmläufen wurde am 24.7.1974 eine Datenstation DATA 100 Modell 74 in Betrieb genommen, die Benutzern aus der Universität Marburg über eine Standleitung den Zugriff auf die neue Rechanlage IBM 370/168 des Hochschulrechenzentrums der Technischen Hochschule Darmstadt ermöglichte.

Das Jahr 1974 stand im Zeichen der Planung und Auswahl eines neuen zentralen Rechnersystems für die Philipps-Universität Marburg. Die Universität hatte diese Aufgabe dem Rechenzentrum übertragen. In der Arbeitsgruppe "Rechnerplanung und Rechnerauswahl" war die Arbeitskraft von vier der damals sieben wissenschaftlichen Mitarbeiter des Rechenzentrums weitgehend gebunden. In einem ausführlichen "Bericht über die Auswahl eines neuen Großrechnersystems für die Philipps-Universität Marburg", der in Zusammenarbeit mit dem Benutzerkreis des Rechenzentrums entstand und am 14.6.1974 vorgelegt wurde, trug das Rechenzentrum den Entscheidungsträgern vor, welche drei auf dem Weltmarkt angebotenen Rechnersysteme am ehesten den gegebenen Anforderungen zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen gerecht werden könnten. Obwohl der Präsident der Philipps-Universität Marburg und der Hessische Kultusminister sich den Vorschlag des Rechenzentrums zunächst zu eigen machten, fiel Ende 1974 die Entscheidung zugunsten der Beschaffung eines Teilnehmer-Rechensystems TR440 DP der Firma CGK; über das Programm "Regionale Rechenzentren" beteiligte sich der Bundesminister für Forschung und Technologie mit 85% an den Investitionskosten. Das Teilnehmer-Rechensystem TR440 wurde Ende September 1975 angeliefert und installiert.

Parallel zur Rechnerplanung und -auswahl und zur anschließenden Vorbereitung der Einführung des Systems TR440 beteiligte sich das Rechenzentrum mit erheblichem personellen Aufwand an den Planungen für die Unterbringung und Ausstattung des Rechenzentrums in einem Neubau. Ein Grundsatzbeschluss der hessischen Landesregierung aus dem Jahr 1972 zum Ausbau der hessischen Hochschulen hatte zur Folge, daß das Rechenzentrum in einen naturwissenschaftlichen Mehrzweckbau auf den Lahnbergen eingepaßt werden mußte. Das Rechenzentrum konnte erst im Dezember 1975 und Januar 1976 in die neuen Räume einziehen. Das neue Rechnersystem TR440 mußte jedoch schon ab September 1975 in dem vorab bezugsfertig gemachten Maschinenraum betrieben werden. Der Rechner TR4 wurde am 31.12.1975 stillgelegt.

Der im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen an das Rechenzentrum für 1975 beantragte personelle Ausbau (vgl. Jahresbericht 1973) auf 38 Mitarbeiter (davon 14 wissenschaftliche Mitarbeiter) fand nicht statt. Ende 1975 standen dem Rechenzentrum nur 28 Planstellen (davon 9 Wissenschaftlerstellen) zur Verfügung. Insbesondere in den Monaten Oktober bis Dezember 1975, in denen im räumlichen Abstand von 6 km ein auslaufendes TR4-Rechenzentrum und ein noch einzurichtendes TR440-Rechenzentrum in Räumen mit Baustellencharakter zu betreiben waren, lagen die zwangsläufigen Anforderungen an das Personal des Rechenzentrums außerhalb jeder tariflichen Regelung; daß diese außergewöhnliche Belastung durchgestanden wurde, verdient ausdrückliche Anerkennung und Dank. Anerkennung muß auch den vielen Benutzern gezollt werden, die sich dem harten Zwang fügten, ihre TR4-Aktivitäten in drei Monaten auf das Teilnehmer-Rechensystem TR440 umzustellen.